

# B. Braun Medical AG unterstützt Versorgungssicherheit

*Das Schweizer Gesundheitswesen ist in der Covid-19-Pandemie einem echten Stresstest ausgesetzt. B. Braun als führender Hersteller von medizintechnischen und pharmazeutischen Produkten sorgt glücklicherweise dafür, dass die Versorgungssicherheit mit medizinischen Gütern gewährleistet werden kann.*



Die medizintechnischen und pharmazeutischen Produkte von B. Braun kommen überall in Spitälern und Arztpraxen zum Einsatz.

Bilder: PD

Als zu Beginn des Jahres eine erste Grossbestellung für medizinische Produkte eines Unispital bei der B. Braun Medical AG in Sempach eintraf, rieb man sich verwundert die Augen. Hatte sich da jemand in der Menge geirrt? Covid-19 war in Europa noch kein Thema. Dass in China eine neuartige Grippepandemie grassierte, war zwar bekannt. Aber China ist weit weg. Uns betrifft das nicht, dachten die meisten. Wie wir im Nachhinein wissen, sollte sich das Bewusstsein bald ändern. «Schnell und ziemlich dramatisch sogar», sagt Yves Ottiger, Chief Marketing Officer bei B. Braun Medical. «Die Bestellungen für Desinfektionsmittel, Handschuhe, Infusionssysteme und deren Zu-

behör sowie das Anästhetikum Propofol nahmen sprunghaft zu.»

## Viel mehr Bestellungen

Anhand einiger Zahlen erläutert Ulrike Dannecker, Head of Supply Chain Management & Logistics, von welchen Dimensionen bald die Rede war. Im Monat März dieses Jahres verdoppelte sich die Zahl der Bestellungen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. 320 000 Kilogramm mehr an medizinischen Produkten wurden ausgeliefert. Das entspricht rund 1140 Paletten oder 35 beladenen Lastwagen. «Diesen massiven Mehraufwand haben wir mit dem eigenen Personal be-

wältigt.» Darauf ist Ulrike Dannecker stolz. «Allerdings», schränkt sie ein, «ohne unseren Logistikpartner, die Firma Galliker in Altishofen, wäre dieser Mehraufwand nicht zu bewältigen gewesen. Zusammen haben wir das maximal Mögliche geleistet.»

## Kontingente

Es liegt in der Natur der Menschen, dass sie in Zeiten von Versorgungsengpässen versuchen, ihre Vorräte zu sammeln. Oder weniger nett ausgedrückt: Sie beginnen zu hamstern. «Wir kamen nicht umhin, sehr schnell Kontingente zu verfugen», erklärt Yves Ottiger. Dies geschah in Absprache mit dem Bundesamt

für Gesundheit (BAG). «Wir zeigten dem BAG auf, wie wir arbeiten. Das hat es überzeugt. Deshalb mussten keine Regulatorien verhängt werden.» Wer nicht die bestellten Mengen erhält, reagiert häufig ungehalten. «Wir mussten mit verärgerten Kunden leben. Das stimmt», bestätigt Yves Ottiger. «Aber wir standen immer in engem Kontakt mit ihnen. Der Bedarf für einen Monat konnten wir fast immer garantieren. Und: Absolute Priorität hatte natürlich die Akutversorgung in Spitälern.»

## Eigenes Pandemiekonzept

Dass der sprunghafte Bedarf an Desinfektionsmitteln zum grossen

Teil gedeckt werden konnte, ist zwei Faktoren zuzuschreiben. Zum einen konnte B. Braun Medical ihre Produktion von Desinfektionsmitteln in Sempach hochfahren (siehe Kasten). Zum anderen war das Unternehmen gut gerüstet, weil es über ein Pandemiekonzept mit grossen Spitälern verfügte, auf das im Februar und im März zugegriffen werden konnte. Dies hat den Spitälern geholfen, gut einen Monat an erhöhten Bedarfen zu überbrücken und B. Braun die Möglichkeit gegeben, Nachschub zu produzieren. Weil sich das Pandemiekonzept mit der externen Lagerhaltung bei Galliker sehr gut bewährt hat, erweitert B. Braun Medical dieses Angebot. Nebst Desinfektionsmitteln können neu alle für die Versorgungssicherheit kritischen Artikel für die Spitäler gelagert und bewirtschaftet werden. Die Beweggründe erklärt Yves Ottiger so: «Viele Spitäler haben sich in den letzten Mona-

ten grosse Lager aufgebaut. Das wird jedoch zu Problemen führen. Ganz entscheidend ist nämlich die Lagerbewirtschaftung. Es muss sichergestellt werden, dass die Ware nicht verfällt.» Wenn Spitäler das Pandemielager mit B. Braun aufbauen, bleibt die Ware im Besitz von B. Braun Medical, und es wird dafür gesorgt, dass sich zu jeder Zeit Ware an Lager befindet, die über die vereinbarte Restlaufzeit verfügt.

### Mehr Wertschätzung

Welches Fazit zieht man bei B. Braun Medical im Rückblick auf die intensiven letzten Monate? «So ein Jahr möchte ich nicht noch einmal erleben», sagt Yves Ottiger kurz und bündig. Stolz ist er darauf, dass B. Braun Medical einen grossen Beitrag zur medizinischen Versorgungssicherheit in der Schweiz leisten konnte. «Allerdings war der Mehraufwand

enorm», so Yves Ottiger. «Die Mitarbeitenden sind teilweise an ihre Grenzen gestossen.» Was ihn jedoch freut: «Die Wertschätzung, dass B. Braun einen Grossteil der Produkte in Europa – und viele kritische Artikel in der Schweiz – produziert, ist gestiegen. Viele verantwortliche Stellen haben erkannt, wie wichtig es ist, nicht allein von Lieferanten aus Übersee abhängig zu sein.»

Jede Medaille hat auch eine Kehrseite. Im Falle von B. Braun heisst das: Man konnte zwar die Lieferungen für medizinische Produkte steigern, völlig eingebrochen war zeitweise jedoch das chirurgische Geschäft, weil in den Spitälern viel weniger Operationen durchgeführt wurden. Dieses Segment trägt ebenfalls einen grossen Teil zum Umsatz des Unternehmens bei. Alles in allem hält es sich die Waage aufgrund des breiten Sortiments.

[www.bbraun.ch](http://www.bbraun.ch)

### B. Braun

Die B. Braun Medical AG ist eine Tochtergesellschaft der deutschen B. Braun, einer der führenden Hersteller und Lieferanten von Medizintechnikprodukten. Der B.-Braun-Konzern beschäftigt 64 585 Personen in 64 Ländern, davon über 1100 in der Schweiz. Die B. Braun Medical AG ist in der Schweiz in Crissier, Escholzmatt, Luzern, Sempach und in der Region Zürich vertreten.



## Ausbau in Sempach

*Rund 70 Millionen Schweizer Franken werden am Standort Sempach in das neue Werk N. I. C. O. (New Infection Control Organization) investiert – zur Verdoppelung der Produktionskapazitäten im Bereich Desinfektion.*

Sempach ist das einzige Kompetenzzentrum für den Bereich Desinfektion innerhalb der B.-Braun-Gruppe. Hier wird im Bereich Desinfektion geforscht, entwickelt und produziert. 160 Mitarbeitende des Kompetenzzentrums entwickeln und fertigen Produkte für den nationalen und den internationalen Markt. «Sempach ist ein sehr

erfolgreicher Standort mit einer hervorragenden Infrastruktur und loyalen, qualifizierten Mitarbeitenden. Auch befinden sich viele potenzielle Fachkräfte im Einzugsgebiet. Das sind optimale Bedingungen für diesen Ausbau und um die Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts Schweiz insgesamt nachhaltig zu stärken»,

so Roman Kübler, CEO von B. Braun Schweiz.

### Steigende Nachfrage

Die Nachfrage nach Desinfektionsprodukten steigt seit Jahren: einerseits durch die steigenden Hygienevorschriften im Gesundheitsbereich, andererseits durch die höhere Sensibilisierung der privaten Verbraucher. Diese Ent-

wicklung wird durch die aktuelle Covid-19-Pandemie zwar beschleunigt, wurde aber nicht erst dadurch ausgelöst. Deshalb hat sich B. Braun schon seit längerem entschieden, die bereits bestehende Produktionsstätte Schritt für Schritt durch einen Neubau zu ersetzen und auszubauen.

### Standort Schweiz

Gleichzeitig ist der Ausbau ein klares Bekenntnis zum Standort Schweiz – insbesondere während der jetzigen Pandemie. CEO Roman Kübler bestätigt: «B. Braun ist nach wie vor überzeugt vom Standort Schweiz. Die allgemeinen Rahmenbedingungen, ein hoher Ausbildungsstandard und nicht zuletzt die politische Stabilität bieten kurz- wie auch langfristig sehr wertvolle Vorteile für uns.» Der offizielle Baustart erfolgte im Sommer 2020.

